



gemeindecaritas

„Wenn in Rom ein Mensch des Hungers stirbt,
ist der Papst nicht würdig die Heilige Messe zu feiern.“ *(Papst Gregor d. Grosse, 6. Jh.)*



inhalt

- 1. Wort des Bischofs**
- 2. Stimmen zur Gemeindec Caritas**
- 3. Was ist Gemeindec Caritas?**
- 4. Was leistet die Gemeindec Caritas?**
 - 4.1 Ehrenamtliche soziale Dienste der Pfarrgemeinden
 - 4.2 Konkrete Zahlen und Tätigkeitsfelder
 - 4.3 Würdigung der Umfrageergebnisse
 - 4.4 Wo steht die Gemeindec Caritas?
- 5. Weiterentwicklung der Gemeindec Caritas in unserer Diözese**
 - 5.1 Die Arbeitshilfe
 - 5.2 Arbeitsschema - Muster
 - 5.3 Vernetzung und kooperative Pastoral
- 6. Eine lebendige Gemeindec Caritas ...**

wort des bischofs

Es ist für mich bei meinen Besuchen in den Pfarreien immer wieder beeindruckend, wie viele Ehrenamtliche sich in den unterschiedlichsten Bereichen der Pfarrgemeinde engagieren, vor allem auch für die Gemeindecaritas. Sie verwirklichen mit ihrer inneren Teilnahme am Geschick und Leben der Mitmenschen den Weg der Pfarrgemeinde zu den Armen, Bedrängten und Benachteiligten.

Mit dieser Erfüllung ihres Firmungsauftrags bezeugen sie eine missionarische Kirche. Gerade in einer Zeit, in der nicht wenige Religion zur Privatsache erklären wollen, setzt die praktizierte Nächstenliebe ein Zeichen gegen die Entsolidarisierung und Isolation in der modernen Lebenswelt. Für den Nächsten engagierte Christen bezeugen, dass die Kirche nicht für sich selbst da ist, sondern für die Welt. Wir schulden der Welt das Evangelium vom Reich Gottes. Gott selbst ist es, der im Notruf der Menschen und in den Zeichen der Zeit an die Türen der Pfarreien klopft und uns auf den Weg schickt, damit wir seine Mission in dieser Welt nicht verschlafen.

Gerade das soziale Engagement von uns Christen ist das, was uns gegenüber Außenstehenden glaubwürdig macht. Oft finden Menschen durch empfangene Hilfe einen neuen Zugang zu Glaube und Kirche.

Unsere Pfarreien dürfen die Sorge für den in Not geratenen Menschen nicht aussparen oder delegieren. Man muss vor Ort sehen können, wovon in Predigt und Katechese die Rede ist. Eine lebendige Gemeindecaritas wird den alltäglichen Nöten und Sorgen der Menschen begegnen und in der Pfarrei einen Platz geben.

Es gilt die Gemeindecaritas in unserer Diözese weiter zu entwickeln. Im Sinne einer kooperativen Pastoral auf Ebene der Pfarreien, Seelsorgeeinheiten und Dekanate müssen Ehrenamtliche und Hauptamtliche gemeinsam mit viel Sensibilität, aber auch mit viel Engagement und Phantasie den neuen Herausforderungen begegnen.

Ich begrüße und unterstütze die „Initiative Gemeindecaritas“, damit sich unsere Pfarreien erweisen als eine Gemeinschaft der in Christus Angenommenen und Annehmenden, in der Schwache und Starke, Gesunde und Kranke, Nichtbehinderte und Behinderte miteinander leben und sich gegenseitig mit der Gabe dienen, die sie empfangen haben. (vgl. 1. Petr. 4,10)

Regensburg, Pfingsten 2005

+ Gerhard Ludwig



2

stimmen zur gemeindecaritas

„Andererseits ist in den Gemeinden sowohl in der Praxis als auch im Bewusstsein manchmal nicht genügend klar, dass es neben der eucharistischen Gegenwart Christi im Sakrament auch die Gegenwart des Herrn in den Brüdern und Schwestern gibt, die uns in den Hungernden, in den Kranken und Alten, in den Behinderten, Obdachlosen und Heimatlosen anblickt. Die urkirchliche Zusammengehörigkeit von Sakrament und Armenfürsorge ist nicht mehr allgegenwärtig; sie muss sowohl in der Theologie als auch in der Praxis der Kirche wiederbelebt werden. Gemeindliche Caritas hat sich dort entwickelt, wo Gemeinden das soziale Umfeld als Herausforderung annehmen.“

(Die Deutschen Bischöfe, Caritas als Lebensvollzug der Kirche, Nr. 22, S. 27, 1999)

„Christlichkeit wird vornehmlich am häufigen Sakramentenempfang und an einer bürgerlichen Wohlanständigkeit gemessen. Wenn man den radikalen Stellenwert der Bruderliebe im Evangelium ernst nimmt, dann wird man angesichts des bittenden und sich erbarmenden Herrn eine tiefsitzende Unchristlichkeit in unserer Kirche bekennen müssen. Eine tote Caritas wird zu einem furchtbaren Gericht für jede Gemeinde. Es ist unerträglich, dass in einer Gemeinde täglich Eucharistie gefeiert wird, wenn gleichzeitig über Monate hinweg Kranke und Alte dieser Gemeinde darben.“

(Karl Kardinal Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz)

„Der Dienst am Nächsten ist neben der Liturgie und dem Glaubenszeugnis ein Wesensmerkmal der Kirche ... Das Handeln der Kirche in den verschiedenen sozialen Feldern bildet eine wichtige Nahtstelle zur Gesellschaft und trägt wesentlich zur ihrer Glaubwürdigkeit bei.“

(der Diözese Regensburg)

(Pastorale Planung 2000)

3

was ist gemeindecaritas ?

Gemeindecaritas ist ein Wesensvollzug des kirchlichen Lebens der Pfarrgemeinde vor Ort. Geleistet wird sie von der Pfarrei selbst als dem verantwortlichen Träger.

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrgemeinde kennen die soziale Situation vor Ort.

Sie bilden zusammen ein lokales kirchliches Netzwerk, indem sie offene oder verdeckte Nöte der Menschen wahrnehmen, konkrete Hilfe leisten und organisieren.

Die verbandliche Caritas unterstützt die Pfarrgemeinden bei der Wahrnehmung ihrer diakonischen Verantwortung.

Auf der Ebene des Diözesan-Caritasverbandes besteht ein Referat Gemeindecaritas.



4

was leistet die gemeindecaritas ?

4.1 ehrenamtliche soziale dienste der pfarrgemeinden

Es gibt ein vielfältiges soziales ehrenamtliches Engagement in den Pfarrgemeinden unserer Diözese:

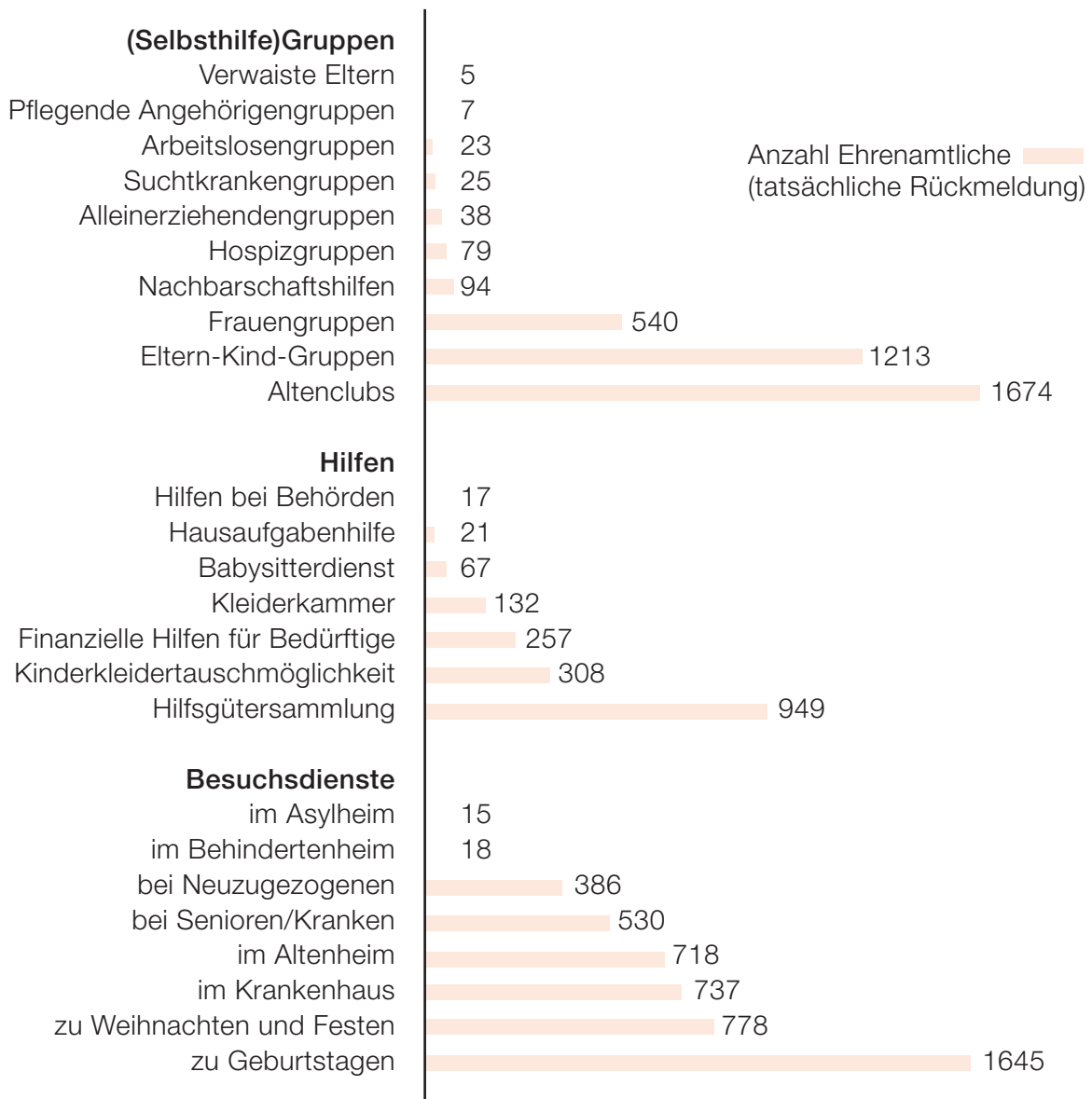
Die Diakonie in unseren Gemeinden existiert. Diese Tatsache wird auch durch Umfragen bestätigt. Das tatsächliche soziale Engagement ist vermutlich noch höher als es die Zahlen ausdrücken.

4.2 konkrete zahlen und tätigkeitsfelder

Ergebnisse der Diözese Regensburg aus dem Jahr 2002 in Auswahl

Rückmeldung aus den Pfarreien: 418 von 636 (66%)

Gesamtzahl der Ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen: 35.506 (Hochrechnung auf 100%)



4.3 würdigung der umfrageergebnisse

Diese Zahlen aus den Umfragen haben einerseits eine gesellschaftspolitische Bedeutung, indem sie die starke Präsenz von Gläubigen als „sozialen Kitt“ in unserer Gesellschaft belegen. Durch das soziale Engagement vieler Einzelner und Gruppen ist die Kirche nah bei den Menschen. Von der Gesellschaft wird dies als christliches Tatzeugnis wahrgenommen.

Andererseits reflektieren die Zahlen das caritative Selbstverständnis der Kirche, wenn die Glieder des Leibes Christi die Nächstenliebe als unbedingtes Element ihres Christseins verstehen.

Die dargestellten Ergebnisse sollen für die Pfarreien Anlass sein, die eigene Situation zu überprüfen.

Es dominieren die traditionellen Dienste wie Altenclubs, Besuchsdienste etc.

Neuere Felder oder soziale Aufbrüche sind wenig ausgeprägt.

Es gibt in den Pfarreien Einzelfallhilfe und durchaus organisierte Zuwendung. Es besteht aber im Vergleich zu Liturgie und Verkündigung ein Ungleichgewicht zu Lasten der Diakonie: die Gewichtung in Ausbildungsordnungen pastoraler Mitarbeiter lässt diese Schieflage ebenso vermuten wie der Blick auf die Anzahl vorhandener bzw. verfügbarer Arbeitshilfen zu Aufbau und Pflege einer Gemeindecaritas.

4.4 wo steht die gemeindecaritas?

Angesichts der deutlichen Zunahme sozialer Probleme durch Sozialabbau und durch Einbrüche im solidarischen Gemeinwesen wie Arbeitslosigkeit, durch Folgen aus veränderten Familienstrukturen und durch Geburtenmangel besteht für die Gemeindecaritas der Pfarreien eine besondere Dringlichkeit. Ihre Qualität wird zunehmend zu einem Prüfstein für christliches Selbstverständnis und für kirchliche Präsenz in der Welt.

Gemeindecaritas bedarf ebenso wie Liturgie und Verkündigung einer eigenen andauernden Sorge, einer regelmäßigen Planung und verlässlichen Organisation.

Dieser Verantwortung stellen sich unter der Leitung des Bischofs Priester, Laien, Verbände, Gremien und Gruppen ebenso wie der Caritasverband, indem sie dahingehende Initiativen bewusst motivieren und unterstützen.

Die Pfarrgemeinden sollen in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt werden, damit das Zeugnis, die Überzeugungskraft und die Akzeptanz einer christlich motivierten Verantwortung in einer säkularen Welt nicht schwinden.

Bereits bestehende caritative Aktivitäten unserer Pfarreien sollen stabilisiert und ausgebaut werden. Neue soziale Probleme warten darauf, in Angriff genommen zu werden.



5

weiterentwicklung der gemeindec Caritas

5.1 die arbeitshilfe

Den Pfarreien soll dazu eine Arbeitshilfe zu Verfügung gestellt werden. Aus der Aufbereitung von verschiedenen Aufgabenfeldern wird nach und nach eine Ringmappe für die Pfarrgemeinden entstehen, die in regelmäßigen Zeitabständen Impulse und konkrete Beispiele zu verschiedenen diakonischen Handlungsfeldern gibt. Diese wollen dazu motivieren, entsprechende Initiativen zu ergreifen, die eigenen Ressourcen zu entdecken oder in kooperativer Pastoral zu schaffen.

Aufgaben, die beispielsweise in den Blick genommen werden können:

- Bestimmte Personen und Personengruppen (Alleinerziehende, Aussiedler, pflegende Angehörige) sollen als Herausforderung und Chance diakonischen Wirkens (neu) entdeckt werden.
- Die professionellen Dienste des Caritasverbandes und seiner Fachverbände sollen in den Pfarrgemeinden bekannter werden.
- Auf Dekanatsstufe soll der Bereich Gemeindec Caritas gesichert sein: z.B. durch einen Dekanatsbeauftragten für Gemeindec Caritas.
- Im Rahmen entsprechender diözesaner Schriftreihen soll eine Handreichung für den Sachausschuss „Caritas und Soziales“ in den Gemeinden erstellt bzw. fortgesetzt werden.
- Für die in der Gemeindec Caritas tätigen Ehrenamtlichen sollen Leitlinien erstellt werden.
- Der Kindergarten (die Sozialstation, die Behinderteneinrichtung, das Altenheim, der Beratungsdienst) soll für die Pfarrgemeinde als Herausforderung und Chance diakonischen Wirkens (neu) entdeckt werden.
- Die verbandliche Caritas richtet ihre Aktivität verstärkt auf die Erfordernisse einer Pfarrgemeinde aus.
- Caritasverband und Pfarrgemeinden entwickeln gemeinsam Modellprojekte im Blick auf Notlagen in Sozial- und Lebensräumen.
- Die Attraktivität sozialer Berufe soll herausgestellt werden.
- Die Pfarreien erhalten mit einer einfachen Gemeindeanalyse ein Instrument, um den je eigenen Handlungsbedarf zu finden und zu bewältigen.
- Qualifizierungen und Fortbildungsmöglichkeiten für die in der Gemeindec Caritas Tätigen sollen angeboten werden.

Ein einheitliches Erscheinungsbild mit einem durchgehaltenen Schema und mit gleichbleibender Methodik stellt einen hohen Wiedererkennungswert und die praktische Verwendbarkeit sicher.

Diese Initiative Gemeindec Caritas wird neben der Druckform auch im Internet direkt abrufbar sein. Rückmeldungen aus Pfarreien oder Dekanaten, aber auch Anregungen von Einzelpersonen sind erwünscht und sind in einem Forum des Austauschs zugänglich.



5.2 das arbeitsschema

Die einzelnen Tätigkeitsfelder werden in enger Anlehnung an folgendes Arbeitsschema aufbereitet:

gemeinde**caritas**

thema:

Tätigkeitsfeld nn

intention

Was soll im Blick auf die Gemeindec Caritas mit dem jeweiligen Thema konkret erreicht werden?
Was gilt es bei dem Arbeitsfeld gesondert zu beachten?
Was soll in den Pfarrgemeinden unserer Diözese verbessert werden?

zielgruppe

Wer soll dabei angesprochen werden?
Wer hilft und wem ist geholfen?

umsetzung

Welche Wege müssen beschritten werden?
Wen brauchen wir zur Mithilfe?
Wer ist geeigneter Ansprechpartner?
Wie kann bereits Bestehendes genutzt werden?
Welche Ressourcen sind vorhanden und welche müssen neu geschaffen werden?
Schafft es die Pfarrei alleine oder soll sie sich mit Nachbarparreien bzw. Dekanat vernetzen?

verbindlichkeit

Wie kann für die Verwirklichung ein Höchstmass an Verbindlichkeit erreicht werden?
Wer kann für das Arbeitsfeld die organisatorische Verantwortung übernehmen?

zeitrahmen

Die Festlegung eines Zeitrahmens und die Aufteilung in zeitliche Unterabschnitte ist sinnvoll.

überprüfung

Welche Möglichkeiten gibt es, die Verwirklichung der Intention zu überprüfen?
Rückmeldungen an das Dekanat und an den Caritasverband.

5.3 vernetzung und kooperative pastoral

Die sich verändernde Situation in unseren Pfarreien bezüglich Seelsorgeeinheiten, Personal und sozialem Wandel zeigt die Notwendigkeit einer lokalen Vernetzung. Kooperation weitet den Horizont, stärkt die Glaubensgemeinschaft und verteilt die Last auf mehrere Schultern bei der Wahrnehmung der caritativen Verantwortung.

Das Feld der Gemeindecaritas ist zu komplex, als dass es von einer Gruppierung allein wahrgenommen oder gar vereinnahmt werden kann.

Eine Vernetzung stellt sich nicht von alleine ein. Dazu bedarf es einer Steuerungsgruppe. Ihr Ziel besteht darin, die Pfarreien in der Wahrnehmung ihrer diakonischen Verantwortung zu stärken und neue Impulse zu geben.

Eine kooperative Pastoral hinsichtlich Gemeindecaritas, in der sich die verantwortlichen Räte, Gremien und Verbände miteinander vernetzen, wird die Gemeindecaritas in der Diözese Regensburg nachhaltig stärken.



6

eine lebendige gemeindecaritas

- ... ist Charakteristikum jeder katholischen Pfarrei und gehört unverzichtbar zu ihrer Identität und zu ihrem Lebensvollzug,
- ... ist nicht nur Weltdienst aus humanitären Gründen, sondern Seelsorge im Auftrag und Geiste Jesu Christi,
- ... ist Evangelisierung einer immer bedrohten und brüchigen Welt und kündigt durch ihre Tat vom Reich Gottes,
- ... ist der Weg der Pfarrgemeinde zu den Armen, Benachteiligten und zu kurz Gekommenen,
- ... setzt einerseits das in Liturgie und Verkündigung Erlebte um ins Tun des Alltags, belebt die Liturgie und kann selbst Verkündigungscharakter haben,
- ... führt zur Erfahrung christlicher Gemeinschaft und Solidarität,
- ... macht die Liebe Gottes hier und heute erfahrbar und sichtbar (Fortsetzung der Inkarnation),
- ... ist das christliche Tatzeugnis der menschengewordene Liebe Gottes und überzeugt auch ohne Worte,
- ... setzt ein Zeichen gegen die Isolation und Entsolidarisierung in der modernen Lebenswelt,
- ... lässt die Pfarrgemeinde als sozialen Lebensraum über den Kirchenraum hinaus entdecken,
- ... kann die Menschen aus dem Lebensraum in den Kirchenraum zurückführen.

gedanken zum logo

zwei Begriffe verbinden sich,
befinden sich auf gleicher Augenhöhe und fügen sich,
nebeneinander gleichwertiggestellt zu einem neuen
Ganzen.

Sie haken sich geschwisterlich gegenseitig ein, indem
sie verbinden, was zueinander passt und zusammen-
gehört – nüchtern aber bestimmt.

gemeinds**caritas**



arbeitsgruppe gemeindecaritas

Diese Initiative für Gemeindecaritas in der Diözese Regensburg wurde erstellt von der Arbeitsgruppe Gemeindecaritas. Zu ihr gehören die Personen:

Prälat Dr. Wilhelm Gegenfurtner
Generalvikar des Bistums Regensburg

Peter Hubbauer
Domkapitular und Leiter des Seelsorgeamtes im Ordinariat

Monsignore Bernhard Piendl
Domkapitular und Diözesan-Caritasdirektor

Franz Spichtinger
Rektor i. R.

Gerhard Pausch
Regionaldekan und Pfarrer von Herz Jesu in Weiden

Helmut Süß
Pfarrer von St. Antonius in Kümmersbruck

Alfons Kurz
Geschäftsführer des Kreis-Caritasverbandes Amberg-Sulzbach

Georg Strähuber
Geschäftsführer des Caritasverbandes Dingolfing-Landau

Jürgen Beier
Leiter der Stabsstelle Recht und Organisation beim DiCV Rgbg.

Wolfgang Rösch
Referent für Gemeindecaritas beim DiCV Regensburg



Die Caritas als der „schönste Edelstein, der in der Ehrenkrone unserer Mutter, der heiligen Kirche, prangt.“ *(Lorenz Werthmann, 20. Jh.)*

„Wer betend tief in das Geheimnis Gottes eintaucht, den lässt Gott unmittelbar neben dem Armen wieder auftauchen.“ *(aus der Mystik)*

„Die Gemeindemitglieder sind aufgrund des gemeinsamen Priestertums berufen ... den Auftrag des Herrn in Verkündigung, Gottesdienst und Diakonie zu verwirklichen.“

(Die Deutschen Bischöfe, Der pastorale Dienst in der Pfarrgemeinde, Nr. 54, S.16, 1995)

„Gerade die lebendige Verbindung von Glaube und sozialem Engagement ist es aber, die das spezifisch Christliche für mich ausmacht.“

(Dr. Gerhard Ludwig Müller, Bischof von Regensburg im Interview anlässlich seines Besuches von Seelsorgeprojekten in Sao Paulo im Februar 2004)



Herausgegeben vom
Diözesan-Caritasverband Regensburg e.V.,
Referat Gemeindec Caritas
Von-der-Tann-Str. 7, 93047 Regensburg

Telefon: (0941) 5021-103
Telefax: (0941) 5021-125
E-Mail: w.roesch@caritas-regensburg.de
www.caritas-regensburg.de

